

Shalom Stamberg



wurde am 10.12.1927 in Zakroczin, Polen, geboren und wuchs mit einem Bruder und drei Schwestern in einem religiösen Elternhaus in Warschau auf. In der kleinen Elektrowerkstatt seines Vaters erwarb Shalom bereits als Jugendlicher viele Kenntnisse im „Elektro“- Metier.

„Am 1. September 1939 erlebte ich mit meiner Familie das Feuerfanal in Warschau – es war die Hölle“

Im November 1940 wurden Stambergs zusammen mit vielen anderen Familien ins Ghetto Warschau eingewiesen: „*Die später berühmt gewordene ,Mila 18' wurde unser neues Zuhause – das Ghetto selbst war ein Ort des Schreckens.*“

Im Dezember 1940 erfolgte die Deportation der Familie nach Auschwitz. Sofort nach der Ankunft begann die Selektion durch Mengele: ‚nach links‘ – ‚nach rechts‘! „*Ich wurde von der Hand meiner Mutter gezerrt ,nach links‘ - von insgesamt 150 Familienzugehörigen bin ich der einzige Überlebende.*“

1943 kam er zum Einsatz bei IG-Farben nach **Buna-Monowitz** und arbeitete unter anderem auch im Elektrizitätskommando.

Am **18. Januar 1945** ging es auf den Marsch nach Gleiwitz und von dort in Viehwaggons nach **Buchenwald**.

Hier wurde ihm Ende Januar 1945 von einem Ingenieur eine theoretisch/praktische Testaufgabe (Elektrizität betreffend) gestellt und bekam danach den Auftrag, sich am nächsten Morgen an einem bestimmten Platz einzufinden. Mit drei Elektrikern wurde er auf einem LKW nach Bisingen gebracht.

Das Lager Bisingen beschreibt er als „*das schlimmste Lager von allen. Es gab überhaupt keine Organisation. Wir mußten schuften bis zum umfallen – und viele waren dann auch tot.*

Im April 1945 kam Shalom Stemberg nach Dachau-Allach und von dort nach Stuttgart. Hier erlebte er im Mai 1945 die Befreiung durch die Amerikaner.

Im DP-Lager Feldafing heiratete er 1949 seine erste Frau (verstorben) und emigrierte mit ihr nach Israel. Heute mit seiner zweiten Frau in Haifa. Aus der ersten Ehe hat Shalom Stemberg einen Sohn und eine Tochter und drei Enkelkinder.

PALESTINEN KIRCHE V. ISRAEL
ARCHIVUM

Konzentrationslager Auschwitz Art. der Haft: Jid, Jude Gef. Nr.: Z. 715

Name und Vorname:	Sztamberg Szulim, Izrael
geb.	10. 12. 1925 zu: Lachowicz Br. Płonne
Wohnort:	Flöhnen, Kreis 13. S. a. Preußen
Beruf:	Elektromonteur
Staatsangehörigkeit:	ehem. Polen
Name der Eltern:	Jankel u. Chaja, geb. Borcembus
Wohnort:	Nates gest. Schlesien im K. L. A.
Name der Ehefrau:	Rasse:
Wohnort:	meine W. unbekannt
Kinder:	mein Alleiniger Ernährer der Familie oder der Eltern: <u>Julia</u>
Vorbildung:	4 Kl. Volkssch.
Militärdienstzeit:	von — bis —
Kriegsdienstzeit:	von — bis —
Größe:	163 Nase: punz. geb. Haare: blond Gestalt: stark
Mund: dicke Lippen	ohrart: keinen Gesicht: eckig Ohren: abgerundet
Sprache:	poln. Augen: blau Zähne: gut / fehl
Ansteckende Krankheit oder Gebrechen:	keine
Besondere Kennzeichen:	keine
Rentenempfänger:	mein
Verhaftet am:	1. 12. 1942 wo: Płonne
1. Mal eingeliefert:	3. 12. 1942
2. Mal eingeliefert:	
Einweisende Dienststelle:	- R.S.P.A.
Grund:	
Partezugehörigkeit:	keine von — bis —
Welche Funktionen:	keine
Mitglied v. Unterorganisationen:	nein
Kriminelle Vorstrafen:	ang. keine
Politische Vorstrafen:	ang. keine

Ich bin darauf hingewiesen worden, dass meine Bestrafung wegen intellektueller Urkundenfälschung erfolgt, wenn sich die obigen Angaben als falsch erweisen sollten.

v. o. n.
Sztamberg Szulim
 10 XII 1942 d.

Der Lagerkommandant KL-Au.
 L.A.

Nebenstehende Urkunde über die Einlieferung Shalom Stambergs in das Konzentrationslager Auschwitz am 03.12.1942 enthält

3 Auffälligkeiten, die nicht auf den ersten Blick erkennbar und doch so typisch für die damaligen Diskriminierungen sind:

1. Art der Haft“: Jude

2. Staatsangehörigkeit: ehem. Polen (am 03.12.1942!)

3. Rasse: jüdisch

als Geburtsjahr: 1925*** (s.u.)

*** „*Mein Vater hat mir eingeschärft, mich zwei Jahre älter zu machen, so würde ich zur Arbeit eingeteilt werden und ich habe ihm gehorcht!*“